

Für Ihre Unterlagen Öffentliche Petition

An den
Deutschen Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1

Datum: 09.03.2010

11011 Berlin

Lesen Sie bitte vor Abgabe des Formulars die Datenschutzerklärung und die Richtlinie für die Behandlung von öffentlichen Petitionen, um sich zu vergewissern, dass Ihr Anliegen als Gegenstand einer öffentlichen Petition zulässig ist. Sie können sich aber auch vom Sekretariat des Petitionsausschusses beraten lassen.

[zur Richtlinie](#)

Hiermit bestätige ich, dass ich die Datenschutzerklärung und die Richtlinie für die Behandlung von öffentlichen Petitionen gelesen und zur Kenntnis genommen habe. Weiter erkläre ich mich einverstanden, dass mein Name veröffentlicht wird.

Persönliche Daten des Hauptpetenten

Bitte machen Sie folgenden Angaben zu der Person, oder der Organisation, die die Petition einreicht, einschließlich einer Kontaktadresse, an die die Korrespondenz geschickt werden soll. Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden, da ohne sie eine Petitionsbearbeitung nicht möglich ist.

Anrede	<input type="text" value="Frau"/>
Name	<input type="text" value="Reis"/>
Vorname	<input type="text" value="Elisabeth"/>
Titel	<input type="text" value="Dr."/>
Anschrift	
Wohnort	<input type="text" value="Zeltingen-Rachtig"/>
Postleitzahl	<input type="text" value="54492"/>
Straße und Hausnr.	<input type="text" value="Weingartenstraße 31"/>
Land/Bundesland	<input type="text" value="Deutschland / Rheinland-Pfalz"/>
Telefonnummer	<input type="text" value="06532-3339"/>
E-Mail-Adresse	<input type="text" value="reis.zeltingen-rachtig@freenet.de"/>

Wortlaut der Petition/Was möchten Sie mit Ihrer Petition konkret erreichen?

Über welche Entscheidung/welche Maßnahme/welchen Sachverhalt wollen Sie sich beschweren? (Kurze Umschreibung des Gegenstands Ihrer Petition)

Wir fordern einen sofortigen Baustopp für den sogenannten Hochmoselübergang (HMÜ = B 50 neu: Autobahndreieck Wittlich bis Longkamp) zur Verhinderung irreversibler Schäden und materieller Einbußen in der Wein- und Ferienregion Mittelmosel.

Aufgrund neuerer Erkenntnisse ist eine Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit der Maßnahme sowie die Entwicklung eines Alternativkonzepts geboten.

Prüfung auch durch das Finanzministerium.

Anwendung des Punkts 7.13.2 der Verfahrensgrundsätze

Bitte begründen Sie Ihre Petition!

Die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit des Projekts wurde gerichtlich nicht geprüft. Der BUND konnte nur in Naturangelegenheiten klagen und die übrigen Kläger standen nicht den gesamten Verfahrensweg durch. Das Parlament möge sich eingehend der Sachlage widmen:

1. Der Plan ist überholt. Er stammt aus den 60er Jahren und diente dazu, Militärflughäfen zwischen Eifel und Hunsrück zu verbinden. Später wurden neue Gründe gesucht. Erfolgreich wurde verbreitet, dass damit belg. und niederländ. Nordseehäfen sowie die belg. Ballungsräume mit Rhein-Main, und Belgien und die Niederlande mit Südwestdeutschland verbunden würden. Inzwischen ist es dank Internet-Routenplanern leicht nachweisbar, dass der HMÜ ein Umweg mit großen Zeitverlusten wäre.

Eine Entlastung anderer Regionen würde wegen der großen Umwege und Zeitverluste sowie der dort laufenden, erweiternden Baumaßnahmen nicht erfolgen. Bisher weitgehend unberührte Naturräume sollten auch nach Auffassung des Umweltbundesamtes nicht mehr zerschnitten werden. Moderate Fahrtzeitgewinne wären nur vereinzelt zwischen den dünn besiedelten Regionen der Eifel und des Hunsrücks erzielbar. Das könnte auch mit weniger Kosten und Schäden erreicht werden. Die bestellten Gutachten könnten ähnlich falsche Prognosen aufweisen, wie sie bereits für den Nürburgring (170000 statt 500000 Besucher) bekannt sind. Wir haben begründeten Anlass den Gutachten zu misstrauen. Zudem ist der erhoffte Durchbruch für den Frachtumschlag am Regionalflughafen Hahn durch den HMÜ nicht fundiert begründet.

2. Kosten und Schäden wögen stärker als der Nutzen. Eine Stellungnahme vom Dipl. Geografen G. Herrig (1996) kommt zum Ergebnis, dass der Bau nicht zu befürworten sei. Sie soll in die interministerielle Konferenz zum Bundesverkehrswegeplan eingegangen sein. Offenbar ohne Konsequenz.

Geplante Kosten: 330 Mill. €. Hinzu kommt die Sicherung der Geröll- und Abrutschhänge. Der Tourismus und die Wirtschaftskraft an der Mittelmosel würden nachhaltig geschädigt: Dafür gibt es u.a. drei Gründe:

a) Die visuell nicht in die Kulturlandschaft der Mosel passende Hochmoselbrücke (Beton, 1,7 km lang, 159 m hoch). Hier prüft bereits eine internationale Denkmalkommission (ICOMOS) wie weiter vorgegangen wird. Im 15 km Umkreis um die Brücke gibt es über 2056 geschützte Denkmäler! Eine Kulturlandschaft würde auf barbarische Weise durchtrennt.

b) Das noch weitgehend unberührte und bedeutende Erholungsgebiet der tourismusstarken Orte zwischen Traben-Trarbach und Bernkastel-Kues würde irreversibel durchschnitten.

c) Die laut Hugh Johnson, Stuart Pigott und Jancis Robinson weltweit bekanntesten Weinlagen Deutschlands (z.B. Bernkasteler Doctor) würden wegen Störungen des Wasserhaushaltes gefährdet.

Das Kapital der Mittelmosel, einzigartige Rieslingweine, die Natur und der Tourismus sind bedroht. Allein in den neun betroffenen Gemeinden um die Moselschleife betragen Umsatz und Wertschöpfung im Tourismus 265 Mio €/jährlich, bei 5244 Vollzeit Arbeitsplätzen!

Wenn Sie Anregungen (z.B. Stichworte oder Fragen) für die Online-Diskussion geben wollen, können dieses Feld nutzen.

1. Das Moseltal hätte hervorragende Aussicht auf die Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe. Rheinland-Pfalz

bevorzugt andere Stätten und mag dem Moseltal erst 2032! eine Chance geben. Könnte es sein, dass diese Prioritätensetzung mit der Hochmoselbrücke zu tun hat? Dabei würde diese Auszeichnung die Mosel nachhaltig in Ihrem ureigensten Kapital, der Naturpflege und dem Tourismus stärken.

2. Zwölf weltberühmte Weinlagen sind betroffen. Es wurde noch nicht untersucht, ob tiefe Bohrungen laterale Wasserflüsse in Schieferboden auf Kosten der Weinlagen verändern. Das kann zum Problem insbesondere in trockenen Jahren werden. Eine rund 2000 Jahre alte Weinkulturlandschaft würde gefährdet, nur weil Verkehrsplaner sich irrten?

3. Wenn Geld für Sandkästen in Kindergärten fehlt, wenn Eltern in Klassenzimmern Wände streichen? Passt es dann, eine europäische Fernstraßenverbindung zu bauen, die keine ist? Eine schädigende Bundesstraße, die mehr kosten würde, als eine Autobahn?

Soweit Sie es für wichtig halten, senden Sie bitte ergänzende Unterlagen in Kopie (z.B. Entscheidungen der betroffenen Behörde, Klageschriften, Urteile) nach Erhalt des Aktenzeichens auf dem Postweg an

Kontaktadresse:

DEUTSCHER BUNDESTAG
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030)227 35257
E-Mail: e-petitionen@bundestag.de
